



Marburger Zeitung

Druckerei, Verlag
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Besatzpreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen „ „ „ 21.—
 Durch Post „ „ „ 22.—
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
 nemerbetrag für Slowenien für mindes-
 tens einen Monat, außerhalb für mindes-
 tens drei Monate einzuführen. Zu beauftragten
 Briefe ohne Marb werden nicht berücksichtigt.
 Interaktionsnahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung, Jurčičeva
 ulica 4, in Ljubljana bei Alona
 Company, in Zagreb bei im
 Kerschmann & Co., in Graz
 bei Kerschmann & Co., in Wien bei Alona
 Company.

Maribor, Dienstag den 13. April 1926.

Nr. 82 — 66. Jahrg.

Wahlpräliminarien?

Davidović, Pribičević und Radić über die Lage.

Beograd, 12. April. Die politische Si-
 tuation ist im wesentlichen unverändert.
 Gestern und heute widmeten die politischen
 Kreise ihre ganze Aufmerksamkeit den drei
 politischen Versammlungen, die vom Füh-
 rer der selbstständigen Demokraten P r i b i-
 č e v i ć, dem Führer der Demokraten D a-
 v i d o v i ć und Stefan R a d i ć abgehal-
 ten wurden.

P r i b i č e v i ć betonte in seiner Rede,
 daß die jetzige Regierung keine Lebensfähig-
 keit besitze und daß die jetzige Regierungs-
 krise eine tiefe und ernste sei, die nur durch
 Neuwahlen gelöst werden könne. Nach dem
 Sturze der Regierung könne keine mehr zu-
 künftigen kommen, die mit der Skupština ar-
 beiten könne. Es sei notwendig, das Volk zu

befragen, was für eine Regierung es haben
 wolle.

Auch R a d i ć sprach in seiner Versamm-
 lung in P a r a c über die Möglichkeit neu-
 er Wahlen und betonte, daß die Radikalen
 gemeinsam mit der kroatischen Bauernpartei
 in die Wahlen gehen werden. Zugleich be-
 tonte er die Notwendigkeit neuer Bestim-
 mungen im Wahlgesetz; der Wahlterror soll
 mit Todesstrafe geahndet werden. Ebenso
 soll über diejenigen die Todesstrafe verhängt
 werden, die die Regeln kahlen. Im weiteren
 Verlaufe der Rede verteidigte er die jetzige
 Regierung und betonte, daß die Ausgaben
 für das Heer nutzbringend angelegt seien, da
 das Volk den Nutzen davon habe.

Mussolini in Tripolis.

Außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen!

Tripolis, 11. April. Das Schlachtschiff
 „Cavour“ mit dem Ministerpräsidenten Mus-
 solini an Bord hat um 7 Uhr früh vor dem
 Hafen Anker geworfen.

London, 11. April. Aus Kairo wird ge-
 meldet: Hier einlaufende Nachrichten be-
 sagen, daß für den Aufenthalt Mussolinis in
 Tripolitien außerordentliche Sicherheits-
 maßnahmen getroffen wurden. Sämtliche
 Ausländer werden streng überwacht. Der

Zeitpunkt der Ankunft Mussolinis wird streng
 geheimgehalten. Das italienische Konsulat
 in Kairo erteilt auf eine aus Rom eingelan-
 gte Weisung hin überhaupt keine Passpö-
 mehr, nicht einmal an Journalisten. Eine
 unter den Eingeborenen von Tripolis ver-
 anstaltete Sammlung hat 80.000 Lire erge-
 ben, die zum Ankauf eines Ehrenregens für
 Mussolini verwendet werden soll.

Pašić wieder am Werke!

Beograd, 12. April. Gestern und heute kon-
 ferierte der Chef der radikalen Partei P a-
 š i ć mit seinen politischen Freunden und
 Gesinnungsgenossen. Die Nachricht darü-
 ber, daß die Sitzung des erweiterten Haupt-
 ausschusses der Partei auf unbestimmte Zeit
 vertagt worden sei, entbehrt jeder Grund-
 lage. In der Sitzung, die schon am 22. d. M.
 stattfindet, wird voraussichtlich die Frage der
 Parteidisziplin erörtert werden. Pašić ist

auch dafür, daß eine parlamentarische Un-
 tersuchungskommission eingesetzt werde, die
 die Arbeiten aller Minister des früheren Regi-
 mes zu untersuchen hat. Es hat sich näm-
 lich in Beograd das Gerücht verbreitet, daß
 die Wahlfonds der kroatischen Bauernpartei
 sehr gut mit Geldern aus der Staatskasse do-
 tiert seien. Die Radikale Partei sei bereits voll-
 ständig auf die Wahlen vorbereitet.

200 Frauen und Kinder in Saloniki getötet!

Beograd, 11. April. Aus Griechenland in
 Skopje eingetroffene Reisende erzählen, daß
 im ganzen Lande zwischen Regierungstrup-
 pen und Aufständischen gekämpft werde. In
 Saloniki selbst sollen 200 Frauen und Kin-
 der durch Fliegerbomben getötet worden

sein. Laut Berichten von Reisenden ist die
 Ordnung wieder hergestellt worden und der
 Aufstand niedergeworfen. Nach einem Pri-
 vattelegramm aus Saloniki sind die Führer
 des Aufstandes auf jugoslawisches Territo-
 rium geflüchtet.

Frankreich wirbt um Rußland.

Moskau, 11. April. Der französische Bot-
 schafter Herbstot teilt mit, daß eine Abtei-
 lung französischer Seestreitkräfte in diesem
 Sommer Sebastopol, Odessa und Petersburg
 besuchen werde. Die Sowjetregierung hat
 Anordnungen zum feierlichen Empfang der
 Gäste getroffen.

Der Hellscher als Detektiv.

Berlin, 11. April. Das „Berliner Tage-
 blatt“ meldet aus Pommern einen kriminalis-
 tischen Erfolg, den ein Hellscher durch Auf-

deckung einer Brandstiftung erzielt haben
 soll. Vor einiger Zeit brannte ein Wägen-
 grundstück mit Vorräten fast vollständig nie-
 der und der Besitzer verlangte von der Ver-
 sicherungsgesellschaft Schadenersatz. Die Un-
 tersuchung ergab kein Anzeichen für Brand-
 stiftung; darauf wandte sich die Gesellschaft
 an einen Hellscher aus Stettin, der in Be-
 gleitung des Besitzersohnes die Brandstätte
 besichtigte und darauf seinem Begleiter die
 Entstehungsurache des Brandes auf den
 Kopf zusagte, daß er gemeinsam mit seinem
 Vater die Wähe angezündet habe. Er führ-
 te alle Details an, so daß der Besitzersohn

darauf ein umfassendes Geständnis ablegte.
 Vater und Sohn wurden verhaftet und die
 Versicherungsgesellschaft ersparte eine große
 Summe.

Eröffnung der Wiener Rennsaison.

Wien, 11. April. Die Wiener Galopp-
 rennsaison wurde heute in der Freudenau
 mit dem Freudenau-Grandprix als Haupt-
 ereignis eröffnet. Der Besuch war trotz der
 kühlen Witterung außerordentlich groß. Das
 wertvolle Rennen mit dem Preis von 40
 Millionen über 1200 Meter gewann Dr. M-
 sons Novakowskij fünfjähriger Fuchshengst
 „Domitil“ in Rekordzeit. „Flammender“
 wurde Zweiter und „Horus“ Dritter. Elf
 Pferde liefen. Totalisator 22 für 10, Platz
 20, 29, 44 : 10.

—□—

Selbstversuche eines Arztes mit Krebsübertragung.

Berlin, 10. April. In der gestrigen Sit-
 zung der deutschen Chirurgischen Gesell-
 schaft erregten die Mitteilungen des Königs-
 berger Privatdozenten Dr. K u r t z a h n
 Aufsehen, der Selbstversuche zur Krebsüber-
 tragung von Mensch zu Mensch unternom-
 men hat. Dr. Kurtzahn ließ sich ein Stück-
 chen einer operierten Krebsgeschwulst der
 Brustdrüsen in sein Bein überpflanzen. Er
 wollte damit die herrschende, auch von ihm
 selbst vertretene Ansicht, daß der direkt über-
 tragene menschliche Krebs an dem gesunden
 Körper nicht lebensfähig ist, beweisen. Dies
 gelang ihm vollkommen. Schon nach einigen
 Tagen erwies es sich, daß das übertragene
 Gebilde nicht wuchs und abstarb.

Auch die weiteren Versuche des Königs-
 berger Chirurgen, mit Serum, das aus dem
 nach der Krebsimpfung abgezapften Blute
 gewonnen wurde, Krebsranke zu heilen,
 zeigten, wie anzunehmen war, ein negatives
 Resultat.

—□—

Vulkanausbruch.

Moskau, 11. April. Der Vulkan Am-
 schawski bei der Stadt Petropawlowsk auf
 Kamtschatka befindet sich seit dem 28. März
 in Tätigkeit. Im Umkreise von 1000 Kilo-
 metern sind starke Erdstöße zu verspüren.
 Im Vulkan selbst finden immerzu Explosio-
 nen statt, die einen starken Aschenregen und
 das Auswerfen von gewaltigen glühenden
 Vulkansteinen zur Folge haben. Petropaw-
 lowsk ist in dicke Rauchwolken gehüllt, aber
 nicht gefährdet. Bisher sind weder materielle
 noch Menschenverluste zu beklagen.

—□—

Börsenberichte.

Zürich (Albala), 12. April. (Schlußkurse).
 Beograd 9.125, Paris 17.75, London 25.20,
 Newyork 518.125, Mailand 20.835, Berlin
 123.375, Madrid 73.25, Brüssel 19.70, Am-
 sterdam 207.90, Prag 15.35, Wien 73.075,
 Budapest 0.00725, Bukarest 2.14, Sofia
 3.75, Athen 6.75.

Zagreb (Albala), 12. April. D e v i s e n:
 Paris 195—197, London 275.79—276.99,
 Newyork 56.637—56.937, Berlin 1352.25
 bis 1356.25, Amsterdam 2274—2284, Wien
 8.0046—8.0446, Prag 167.97—168.97, Mai-
 land 227.824—229.024, Zürich 1094.760
 bis 1098.760.

Nachrichten aus Gelse.

c. Begräbnis. Am 11. d. fand unter sehr
 zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung das
 Begräbnis der Kaufmannswitwe Frau K a-
 p u s statt. Die Verstorbene war die Mutter
 der Frau Dr. V r e d i c o sen. und die Groß-
 mutter der Frau Dr. B o z i c. Seit dem
 Tode ihres Gatten lebte Frau Kapus still
 und zurückgezogen, bis sie ins Jenseits geru-
 fen wurde.

c. Brand durch Unvorsichtigkeit. In Sko-
 nica bei Gelse begab sich der 7-jährige Sohn
 der Besitzerin D v a r mit einer Petroleum-
 lampe auf den Dachboden, wo das herum-
 liegende Stroh Feuer fing. Das ganze Haus
 sowie eine danebenstehende Garpe gingen
 in Flammen auf. Auch das 2-jährige schlaf-
 ende Brüberlein fiel den Flammen zum
 Opfer.

c. Unfälle. Dieser Tage regnete sich in der
 Nähe der Oekonomiegäude Berwega ein
 schweres Unglück. Ein mit Schotter belade-
 ner Wagen fiel auf noch unaufgeklärte Weise
 um, wobei der neben dem Wagen stehende
 Fuhrmann namens Jakob K a n d i aus
 Gotsch bei Zalec von den Schottersteinen
 bis zum Hals hinauf verschüttet wurde. Der
 Bedauernswerte erlitt hierbei derartige Ver-
 letzungen, daß er bald darauf seinen Geist
 aufgab. Der Verunglückte, Vater von 8 Kin-
 dern, war überall als fleißiger Arbeiter be-
 kannt und allgemein beliebt. — Am 7. d. M.
 wurde der Stredenarbeiter Johann St i p-
 L o v i c im Momente, als er zwischen Gelse
 und Stove die Bahnstrecke überqueren wollte,
 von einem heranziehenden Zuge erfasst und
 derart zerfleischt, daß der Tod sofort ein-
 treten mußte.

Der Lebenslauf des neuen Ministerpräsidenten.

Der neue Chef des jugoslawischen Kabinetts, Nikola Uzunović, wurde 1873 in Ris geboren. Dort absolvierte er das Gymnasium, in Beograd studierte er die Rechte. Nach beendeten Studien widmete er sich der richterlichen Laufbahn. Zuerst war er Richter, später Vorsitzender des ersten Instanzlichen Gerichtes in Ris. Danach wandte er sich dem politischen Dienste zu und wurde Bezirksvorstand in Ris. Zum ersten Male wurde er zum Abgeordneten 1905 gewählt. Von diesem Zeitpunkte an bis zum heutigen Tage wurde er immer wieder gewählt, ausgenommen 1912 und 1913, zur Zeit der Balkankriege. Minister wurde er zum ersten Male 1921 und übernahm damals das Ressort des Agrarreformministers. Dann war er bald Verkehrsminister, bald Minister für Sozialpolitik, bald Bauminister. Ministerpräsident Uzunović stammt aus einer vermögenden und angesehenen Ris'er Familie. In der radikalen Partei nahm und nimmt er zahlreiche Ehrenstellen ein und gilt als einer der besten Polemiker seiner Partei. In den schwersten Situationen suchten sich Paskić und die radikale Partei immer auf ihn.



Der eleganteste Bandit der Welt — erhängt!

Gerald Chapman, bereits seit Jahren vogelfrei erklärt, wurde anfangs März vom Gerichtshof in Connecticut für zahlreiche freche Diebstähle und einige Raubmorde zum Tode verurteilt. Das Begnadigungsgesuch wurde abgelehnt und in diesem Augenblick ruht der schöne Körper Chapmans bereits seit Tagen in der Erde.

Außer großer Erfindungskraft und Dreistigkeit zeichnete sich Chapman durch auffallende Eleganz aus. Seine ärgsten Schurkereien verübte er stets mit eingeklemmtem Monotel und in tadelloser, der Tageszeit angepasster Kleidung — meistens also im abendlichen Grad, dessen Schnitt das letzte Wort der Mode und der Eleganz war. Sein Einfluß auf die Frauen war unbegrenzt.

Einer seiner gelungensten Streiche war die Verabreichung der Postkasse in New York. Das Unternehmen brachte ihm 400.000 Dollar ein. Das Geld verhalf ihm zu einem sorgenlosen Leben in diesen elegantesten Viertel New Yorks. Seine Gefährtin war eine gefeierte Schönheit, sein Titel — Graf von Gramercy Square, und die durchschnittliche Ausgabe eines Tages — 200 Dollar.

Zweimal entkam er aus dem Gefängnis, und im Oktober 1924, als er ein Safe erbrach und von einem Polizisten aufgespürt wurde, schoß er diesen nieder und begab sich wieder ruhig an die Arbeit. Darauf unternahm er eine Reise nach Europa, wo er bis Dezember 1925 verblieb. Die Wiederkehr in die Heimat wurde ihm zum Verhängnis.



Vom Tage.

1. Kongreß der geistigen Arbeiter. Zum Kongreß der geistigen Arbeiter, der gegenwärtig in Paris tagt, wurde als Delegierter Jugoslawiens der Obmann des Zentralverbandes der Beamtenorganisationen in Slowenien Herr Mar Lileg entsandt. Es besteht die Absicht, einen internationalen Zentralverband aller Beamtenverbände zu gründen.

1. Unterrichtsminister Radic beinahe von der Straßenbahn überfahren. Vorgestern nachmittags wäre Unterrichtsminister Stefan Radic in Beograd beinahe von einem vorbeifahrenden Straßenbahnwagen überfahren worden. Radic trat aus seiner Wohnung heraus und wollte in das auf ihn wartende Auto steigen. Da er aber bekanntlich sehr kurzschichtig ist, bemerkte er einen daherkommenden Straßenbahnwagen nicht und wollte über die Schienen zum Auto. Im Augenblicke, als er das Geleise betrat, war der Wagen nur mehr einen Meter von ihm entfernt. Nur der Geistesgegenwart des Unterrichtsministers ist es zu verdanken, daß ein Unglück verhütet wurde. Radic sprang nämlich rasch auf die andere Seite hinüber und drückte sich eng an das Auto. Der Straßenbahnwagen riß die offensichtliche Tür des Au-

tos ab. In begreiflicher Aufregung bestieg der Unterrichtsminister sodann den Wagen und fuhr ins Unterrichtsministerium.

1. Ein Mammutfund bei Jansbrud. In einer Schottergrube nächst Jansbrud wurde, wie die „Jansbruder Nachrichten“ melden, ein etwa ein bis anderthalb Meter langer Stoßzahn eines Mammuts gefunden.

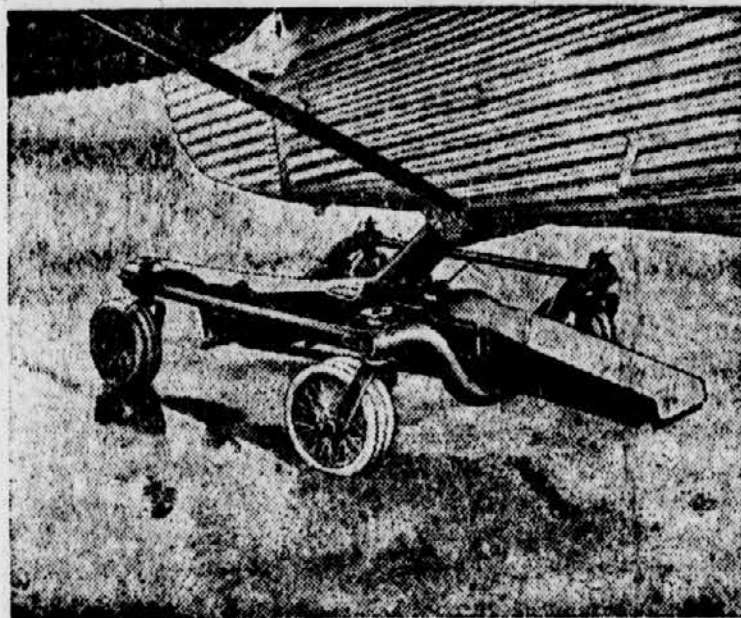
1. Der Hungerkünstler mit dem Gummischlauch. Leipzig, 9. April. Der Hungerkünstler Nelson, der seit dem 9. März im Leipziger Kristallpalast hungert, ist heute nachmittags mit seinem Impresario wegen fortgesetzten Betruges verhaftet worden. Es hat sich herausgestellt, daß Nelson von außen durch einen Gummischlauch mit Fleischbrühe ernährt worden ist. Nelson wurde ins Krankenhaus übergeführt.

1. Katastrophaler Dammbruch am Tigris. Bagdad, 10. April. Ein Bruch der Deiche des Tigris, der sich in einer Entfernung von kaum einer Meile von der Stadt ereignete, hatte eine Ueberschwemmung zur Folge, die ebenso umfangreich ist wie jene vor drei Jahren. Nahezu 500 Quadratmeilen Landes stehen unter Wasser. Der Fluß durchbrach den Damm um die Mittagstunde und die dadurch entstandene Bresche erweiterte sich ständig. Ungeheure Wassermassen ergossen sich in die Gärten der Paläste. Arbeiter wur-

den von der Polizei aufgeboten, um die Wälle rings um die Stadt zu verstärken. Die Damen des königlichen Hauses mußten eiligst den Palast verlassen und begaben sich nach dem Hause des Kriegsministers. Die herrlichen Gärten des königlichen Palastes sind ein Ort der Verwüstung geworden.

1. Eine Bauernfamilie von einem Räuber erschlagen. Prag, 10. April. Heute nachts wurde in Stodendorf bei Eger ein grauenvoller Massenmord verübt. Ein bisher noch unbekannter Täter überfiel mit einer Hacke eine Bauernfamilie und brachte allen mit Ausnahme eines 13jährigen Sohnes tödliche Verletzungen bei. Ein 12jähriger Knabe und ein 4jähriges Mädchen sowie die Dienstmagd des Bauern sind bereits ihren Verletzungen erlegen. Die beiden anderen Familienmitglieder ringen noch mit dem Tode. Der 13jährige Sohn konnte sich vor dem Mörder unter einem Bett verstecken, von wo er den Täter unbemerkt zusah. Nach den Morden durchwühlte der Täter die Schubladen und Kästen und erbeutete 3000 bis 4000 Kronen, die der Bauer als Erlös eines in der letzten Zeit verkauften Ochsen in der Wohnung aufbewahrt hatte. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde im Walde die Hacke gefunden, mit der die Missetat verübt worden war. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

Eine Neuerung im Flugwesen.



Der Spornwagen.

Eine wesentliche Neuerung im Flugwesen ist der kleine Spornwagen des bekannten Ingenieurs Schüler, der zur Fortschaffung der Flugzeuge vom Landungsplatz zur Halle dient. Dieser Spornwagen bietet in Bezug auf Benzinersparnis große Vorteile. Er ermöglicht es, das große Flugzeug mit spielen der Leichtigkeit dort hinzubringen, wohin man es wünscht, und er verhindert das Ziehen einer tiefen Furche, da der Sporn nicht wie sonst auf dem Boden entlanggleitet, sondern auf dem kleinen Wagen ruht.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 12. April.

Die Jugendfürsorge in Maribor.

Die Jugendfürsorge ist bei uns erst nach dem Weltkriege „modern“ geworden. Beim Ausbau der sozialen Gesetzgebung brachte man anfangs diesem Zweige ein großes Interesse entgegen. Es wurden zum Zwecke der Förderung der Kinderfürsorge zahlreiche Institutionen ins Leben gerufen, deren Fortentwicklung aber leider vollkommen vernachlässigt wurde. Wir erinnern nur an die Kinder- und Jugendkuchstelle in Maribor, welcher die Jugendfürsorge für den gesamten Kreis Maribor oblag. Das Projekt an sich selbst war ja recht schön und es fehlte auch in der Öffentlichkeit nicht an dem nötigen Verständnis. Die Institution war aber wie ein unheilhaftes Kind, welches, kaum geboren, seinem Schicksale überlassen wurde. Dem Amte wurde ein umfangreicher Wirkungsbereich vorgeschrieben, ein genaues Statut beigelegt, es fehlte jedoch an nötigen Mitteln, die in erster Linie notwendig gewesen wären, um den schönen Entwurf zur Tatsache umzuwandeln. Nach längerem Hin und Her wurde schließlich die Kinder- und Jugendfürsorge nach zweijährigem Bestande aufgelöst. Es verblieb nur mehr eine Ortskinderkuchstelle, die zwar die Bezeichnung „staatlich“ führt, in Wirklichkeit aber größtenteils von der Gemeinde erhalten werden muß.

Außer einem Internate, in welchem ca. 30 Waisen bis zum Alter von 14 Jahren erzogen werden, ist der Anstalt noch eine Mutterberatungsstelle und eine Kinderpoliklinik angegliedert. Letztere

wurde erst vor kurzem ins Leben gerufen und werden dort Kinder bis zu 6 Jahren kostenlos untersucht und behandelt.

So ist es mit der Jugendfürsorge in Maribor gegenwärtig bestellt. Daß diese Einrichtungen allein den Verhältnissen einer Industriestadt nicht genügen, liegt auf der Hand. Wir hatten schon oft Gelegenheit, die traurige Tatsache festzustellen, daß in Maribor z. B. keine Anstalt existiert, in welcher die nicht selten auf der Straße aufgefundenen Kinder untergebracht werden könnten. Die Polizei schickt sie dem Stadtmagistrate, dieser der Polizei zurück, im Spital fanden sie als „gesund befunden“ keine Aufnahme und die Kinderkuchstelle kann sie aus diesem oder jenem Grunde auch nicht aufnehmen. Allein in den letzten Jahren wurden mehrere Fälle verzeichnet, daß solche bedauernswerte, unheilvolle Wesen im — Polizeiarreste warten mußten, bis sich jemand ihrer erbarmte.

Ebenso mangelt es an einer Institution, die speziell die Kinder der arbeitenden Klasse, die tagsüber gewöhnlich vollkommen sich selbst überlassen sind, dem Einflusse der Straße entziehen würde. Die bestehenden Kinderhorte, in welchen die Kinder nach der Schule bis zum Abend, wo die Eltern von der Arbeit zurückkehren, beschäftigt werden, können den Anforderungen bei weitem nicht entsprechen. In Maribor kommen gegen 600 solche Kinder in Betracht, die bestehenden Anstalten aber können vielleicht höchstens 200 angehender Bürger aufnehmen.

Da der Staat in letzter Zeit gewissermaßen einen Abbau sämtlicher, seinerzeit ins Leben gerufenen sozialen Institutionen (Arbeitsbüros, Kinderfürsorgeämter usw.) durchführt, ist von dieser Seite kaum mit einer

Abhilfe zu rechnen. Und da ist wiederum die Gemeinde berufen, einzugreifen und ihren Pflichten beizutragen.

Zu dieser Erkenntnis scheinen nun auch die maßgebenden Faktoren gelangt zu sein. Vor einigen Tagen fand eine Enquete statt, in welcher über diesen Gegenstand beraten wurde. Die Vertreter der Stadtgemeinde erklärten sich bereit, die Jugendfürsorge mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern und zu unterstützen. Um die Sache systematisch zu fördern, wurde der Beschluß gefaßt, die Kinderfürsorge (auch für die beiden Umgebungsbezirke) dem sozialpolitischen Amte der Stadtgemeinde anzugliedern. In erster Linie aber wird die Errichtung eines Kinderkuchens angestrebt, in welchem elternlose Kinder bis zur anderwärtigen Unterbringung Aufnahme finden können. Zur Erhaltung dieser Institutionen, die vom Staate nur eine spärliche Subvention genießen, werden im Wege der Bezirksvertretung auch die Umgebungsgemeinden herangezogen werden. Den Großteil aber wird immerhin die Stadtgemeinde zu tragen haben. Dieser Schritt, der im Interesse unserer Jugend nur wärmstens zu begrüßen ist, bildet gewissermaßen erst das Anfangsstadium einer großzügigen Jugendfürsorge nach dem Muster anderer Städte, welche für diesen Zweck bereits große Opfer gebracht haben. Und auch Maribor kann und darf sich dieser sozialen Pflicht und Aufgabe nicht entziehen!



Errichtung einer Kontrollkassette für Zollangelegenheiten.

Eine Anregung aus kaufmännischen Kreisen.

Die Zollangelegenheiten verursachen insbesondere den Kaufleuten viel Sorgen und Schereien. Es gibt wohl kaum einen Verwaltungszweig, der so verwickelt wäre und soviel Sach- und Fachkenntnis erfordern würde als eben das Zollwesen. Der Kaufmann selbst aber hat in der heutigen krisenhaften Zeit kaum die Zeit, die nötige Sorgfalt anzubringen, um gegen Schädigungen gesichert zu sein. Insbesondere bei Übernahme von Postsendungen findet kaum Zeit, um die verrechneten Gebühren, Taxen usw. nachzurechnen und auf die Richtigkeit der Verzollung nachzuprüfen. Gewöhnlich heißt es: sofort zahlen oder die Ware retournieren. Ist in der Berechnung der Gebühren ein Fehler zum Schaden des Staates unterlaufen, so ist man sicher, daß man einen Nachzahlungsauftrag bekommt, hat man hingegen zu viel bezahlt, so will niemand freiwillig etwas zurückgeben und man muß erst ein Gesuch einbringen.

Die Praxis aber hat gezeigt, daß dieser Fehler sehr häufig vorkommt. Den Schaden hat in jedem Falle der Kaufmann zu tragen. So sind z. B. Fälle bekannt, daß einem hiesigen Kaufmann zu wenig Zoll verrechnet wurde. Der Kaufmann hat den bezahlten Zoll einbehalten und die Ware zu einem dementsprechenden Preise abgesetzt. Als aber die Ware schon verkauft war, erhielt er einen Nachzahlungsauftrag, den er sofort begleichen mußte, obwohl jeder einsehen konnte, daß er die Ware somit mit Verlust abgesetzt hat. Angesichts der herrschenden Konkurrenz kann heute ein Kaufmann einen solchen Verlust kaum bei einer anderen Ware dazuschlagen und muß ihn daher wörtlich aus Eigenem decken.

Noch häufiger sind Fälle, daß zuviel Gebühren verrechnet werden. So ließ ein hiesiger Kaufmann, der viel Ware vom Auslande bezieht, die Deklarationen von 5 Monaten durch einen Fachmann nachprüfen. Dabei stellte sich die fast unglaubliche Tatsache heraus, daß er nur innerhalb dieser Zeit nicht weniger als 60.000 Dinar zuviel Gebühren, sei es infolge Rechenfehler oder falscher Tarifbemessung, bezahlt hat. Und solche Fälle könnten haufenweise festgestellt werden; die meisten Kaufleute sind sich aber dessen nicht bewußt, daß die Beträge solche Höhen erreichen können.

Wie schon eingangs erwähnt, fehlt es den Kaufleuten zum Nachprüfen gewöhnlich an der nötigen Zeit, die und da auch an Kenntnissen. Aus diesem Grunde wird nun in kaufmännischen Kreisen die Gründung einer besonderen Kontrollkassette angeregt, welche durch einen Fachmann die Kontrolle sämtlicher Zolldeklarationen besorgen würde. Diese Angelegenheit kam bereits auf der Generalversammlung des Handelsvereins zur

Sprache, wobei die Einberufung einer Enquete angeregt wurde. Die Angelegenheit ist für jeden Kaufmann beachtenswert und die Realisierung des Vorschlags liegt im ureigensten Interesse der Kaufmannschaft. Es sei noch bemerkt, daß eine solche Kontrollkanzlei in Zagreb schon längere Zeit besteht und sich sehr gut bewährt. Nach demselben Muster wurde gerade dieser Tage auch in Ljubljana eine solche Kanzlei eröffnet und ist in Anbetracht dessen auch in Maribor zu erwarten, daß die Kaufmannschaft zur Wahrung ihrer eigenen Interessen eine solche Institution ins Leben rufen wird.

m. Arbeitsmarkt. Vom 4. bis 10. d. waren bei der Arbeitsbörse 130 freie Dienstplätze angemeldet, 80 Personen suchten Arbeit und in 30 Fällen vermittelte die Börse erfolgreich. Vom 1. Jänner bis 10. April waren 1689 freie Dienstplätze angemeldet, 2123 Personen suchten Arbeit und in 886 Fällen vermittelte die Börse erfolgreich.

m. Beseitigung von Steuern. Ueber Initiative des Hausbesitzervereines hat sich die Stadtgemeinde entschlossen, das Ministerium für Sozialpolitik in Belgrad zu ersuchen, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, wonach neue Häuser für die Dauer von 20 Jahren von der Staatssteuer befreit werden sollen.

m. Volksuniversität. Am Donnerstag den 22. d. spricht der Wiener Universitätsprofessor Herr Dr. Strahgowski in der deutschsprachigen Sektion über den Ursprung und die Entwicklung der arischen Kunst. Der Vortrag wird von zahlreichen skulpturalen Bildern begleitet. — Am Freitag den 23. d. findet ein Konzert der „M. i. d. I.“ statt. Zum Vortrag gelangen ausschließlich französische Werke.

m. Änderung bei der Bauaktion. Wie wir erfahren, wird der Wirkungsbereich der Bauaktion in Maribor erweitert. Die Bauaktion in Ptuj soll aufgelöst werden und der bisherige Leiter derselben Herr Ing. Jan Baneš soll die Leitung der hiesigen Bauaktion übernehmen. Ihm werden noch zugeordnet: Herr Ing. Anton Dolenc, Herr Ing. J. K. u. b. c. (beide bereits in Maribor) und Herr Ing. Method Pfeifer von der Bauaktion in Ljubljana.

m. Eine neue Bank in Maribor. Im Hause des Herrn Štarič, Aleksandrova cesta, werden die Räumlichkeiten im Parterre zur Unterbringung einer Bank, und zwar der „Hypothekbank jugoslawischer Sparkassen“, adaptiert.

m. Strafen wegen Nichtzahlung der Dinarsteuer. Bei der letzten Gemeinderatsitzung wurde über die Dinarsteuer diskutiert. Hierbei wurde einem Gastwirte die Geldstrafe wegen Nichtzahlung der Dinarsteuer ermaßigt, während die Angelegenheit des zweiten Gastwirts der Sektion überwiesen wurde.

m. Großes Interesse herrscht für den am Mittwoch den 14. d. stattfindenden Schachwettkampf. Beginn 20 Uhr in der Restauration „Union“ (früher Broskop). Schachspiele mitbringen! Der Wettkampf wird an einem Abend ausgetragen, worauf die Preise verteilt werden. Jeder Schachspieler ist willkommen!

m. Selbstmordversuch. Frau Maria Rameš, in Krčevina, Sernčeva ul. 121 wohnhaft, sollte dieser Tage belagert werden. Aus Verzweiflung darüber versuchte sie sich mit Benzol zu vergiften.

m. Mehr Blumen Schmuck! Es gibt wenige Städte, die so „mitten ins Grüne“ gepflanzt wären, wie Maribor. Unsere schönen Alleen und Parkanlagen erwecken bei jedem fremden Besucher Bewunderung und machen einen überaus angenehmen und sympathischen Eindruck. Wohl aber fehlt es unserer Stadt an Blumen Schmuck, welchen in anderen Städten besonderes Augenmerk zugewendet wird. Blumen auf Fenstern und Balkonen tragen ungemein viel zur Verschönerung des Stadtbildes bei. In anderen Städten findet man, insbesondere an öffentlichen Gebäuden, schöne Blumenarrangements (Balkone, Schulen usw.). Wir verweisen nur auf unsere Nachbarstadt Celje! Bei uns fehlt es, vielleicht nur scheinbar, an richtigem Verständnis. Hier könnte der Verschönerungsverein ermutigend und initiativ eingreifen. In Celje wurden z. B. vom Verschönerungsverein Prämien für die am schönsten geschmückten Fenster und Balkone ausgeschrieben. Der Verein gibt aus seiner Samenzüchterei an Interessenten kostenlos Samen und Pflanzen ab und steht ihnen auch sonst mit Rat

und Tat zur Seite. Könnte man nicht auch bei uns eine solche Aktion einleiten? Der Erfolg dürfte kaum ausbleiben; zur Verschönerung der Stadt aber würde damit viel beigetragen werden.

m. Mehr Reinlichkeitsliebe! Trotz der wiederholten Verlautbarungen des Stadtmagistrates herrscht bei uns noch immer die üble, während der Kriegszeit eingerissene Gewohnheit, jeden Unrat auf die Straße zu werfen. Man braucht nur unseren Marktplatz gegen die Mittagszeit zu betrachten, um sich von der Unreinlichkeit dieser Behauptung zu überzeugen: Speisereste, Fäkalien, Papier, kurz und gut alles, was in eine Schmutzgrube gehört, findet man hier. Der Papiersack, der nach dem Verzehren der gefauten oder mitgebrachten Naschen übrig bleibt, wird achlos auf die Straße geworfen. Der Wanst an Reinlichkeitsfäden reicht schon oft so weit, daß manche Ladenbesitzer es für ganz selbstverständlich finden, den im Laden zusammengelegten Unrat auf die Gasse zu schleppen! Auf einen ähnlichen Mangel an Reinlichkeits- und Ordnungssinn weist auch der Zustand unserer Parkanlagen hin! Der Verschönerungsverein hat wieder Mähe noch Kosten gescheut, um die Anlagen wenigstens in dieser Hinsicht in Ordnung zu bringen. Der Stadtparl wurde sozusagen einer „Generalreinigung“ unterzogen. Und wie es heute wieder aussieht? Kein Weg, keine einzige Bank mehr, um welche mit ordentlich mit Papier „eingestreut“ wäre! Die fürsorgliche „Einstreuung“ könnte einem Husarenstallbesitzer Ehre machen! Die meisten Bewohner unserer schönen Stadt scheinen sich gar nicht bewußt zu sein, daß sich jeder fremde Besucher schon nach dem äußeren Bilde der Stadt sein Urteil über die kulturelle Stufe der Einwohner bildet und danach sein ganzes Handeln und Wandeln einrichtet. Vor dem Kriege war gerade unsere Stadt in dieser Hinsicht ein Vorbild so manchem anderen Städtchen! Warum könnte es auch heute nicht so sein?! Durch eine enge Zusammenarbeit sowohl der beruflichen Faktoren als auch des Publikums selbst könnte diesem Ue-

bel bald gesteuert werden. Dazu gehört nur wenig: Ein guter Wille!

m. Folgeschwere Schlägerei. Am 11. d. um 22 Uhr kam es in einem Gasthause in Selnica unter betrunkenen Bauernburschen zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der 52-jährige Schlosser Ernst Štarič, der seinem Sohne zu Hilfe eilte, mehrere schwere Stichwunden am Kopfe, am Halse und am rechten Unterarm erhielt. Die Rettungsabteilung aus Maribor leitete ihm die erste Hilfe und überführte ihn in das Allgemeine Krankenhaus.

m. Das Schicksal eines Säuglings. Dieser Tage hat ein junges Dienstmädchen in der Gosposna ulica eine Frau, ihr kleines Kind bei ihr lassen zu dürfen. Bereitwillig übernahm die Frau das Kind, doch das Mädchen kehrte nicht wieder zurück. Es liegt nämlich schwer krank im Spital, wo es von der Frau, die selbst in ärmlichen Verhältnissen lebt und das Kind nicht erhalten kann, nach einigem Suchen gefunden wurde. Nach der Aussage des Mädchens soll der Vater des Kindes ein Financier sein, der nach Bosnien versetzt wurde. Die Behörde versucht, den Vater ausfindig zu machen, damit er das Kind verlange.

m. Unfälle. Samstag mittags erlitt der 30-jährige Anstreicher der Baugenossenschaft Štarič beim Anstreichen des Hochspannungsapparates in Selnica Brandwunden dritten Grades im Gesicht, an der Brust und an beiden Armen. Er stürzte zu Boden, wobei er sich noch innere Verletzungen zuzog. In schwerer Verletzung in den Zustand wurde er von der Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist bedenklich. — Am 11. d. erlitt ein 20-jähriger, in der Minista ulica wohnhafter Schlosser durch Glascherben Schnittwunden an der rechten Hand und am Unterarm und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

m. Wetterbericht. Maribor, 12. April. 8 Uhr früh: Luftdruck 738, Barometerstand 744, Thermometerstand — 2, Maximaltemperatur +6,5, Minimaltemperatur +6, Dunstdruck 8 mm., Windrichtung D, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

Schnellstoß das Resultat auf 2 : 1 zugunsten der Gäste verbesserte.

In der zweiten Halbzeit brach aber S. R. Ptuj vollends zusammen und bald gelang es seinem Gegner, den Ausgleich und schließlich das siebringende Resultat herbeizuführen.

Das Wettspiel leitete Herr Odon Štarič einwandfrei und zur vollsten Zufriedenheit.

Ljubljana — Celje 4 : 3 (2 : 1).

Ljubljana war durch die komplette Mannschaft des MŠK Primorje vertreten, während sich Celje aus S. R. Celje und MŠK — S. R. zusammensetzte. Das Ljubljanaer Team enttäuschte sehr. Bei Celje war das Hinterspiel gut, vorzüglich der Goalmann. Ljubljana kam in der 18. Minute zur Führung. Bald darauf glich Celje aus. Im weiteren Spiel fandte Ljubljana noch dreimal ein und führte mit 4 : 1. Gegen Schluß der zweiten Halbzeit gelang es Celje, noch zwei Goals aufzuholen. Sämtliche drei Goals schloß der ehemalige Spieler S. R. Maribors Štarič. Das Spiel leitete der Celjer Schiedsrichter Herr D. Štarič einwandfrei.

Handball.

S. R. A. Maribor — S. R. Rapid, 1. S. R. Merkur komb. 3 : 0 (1 : 0).

Das kombinierte Team Rapid-Merkur war durch folgende Spielerinnen vertreten: Čučić (Rapid), Hubmann (Merkur), Bubal und Krivec (Mädi (Rapid), Stinne, Vidic, Kirbiš (Merkur). Maribor spielte in seiner kompletten Aufstellung. Das Spiel bewegte sich in ziemlich flottem Tempo und war jederzeit offen. Die Leistungen der Spielerinnen Maribors waren viel schwächer als bisher. Die vielen, mitunter von schönen Kombinationen durchdrungenen Angriffe fanden zumeist in der wirklich guten Deckung des komb. Teams oder in den Händen des Goalmanns ihren Abschluß. Das erste Goal konnte Maribor erst in der 11. Minute einheben. In seinem Sturm versagte hauptsächlich die Zentriererin. Die Deckung war gut. Die Goalhüterin hatte nicht viel zu tun.

Beim kombinierten Team lag der Versuch hauptsächlich in der Stürmerreihe. Nur die rechte Flügelstürmerin machte hierin eine Ausnahme. Im Hinterpiel waren die linke Verteidigerin und die Verteidigerin sehr gut. Schiedsrichter war ein Kandidat aus Murška Sobota.

Stand der Meisterschaft des Kreises Maribor. Infolge Zurücktretens S. R. Mura von den Meisterschaftsspielen fallen sämtlichen Vereinen außer Merkur je zwei Punkte zu. Gegen S. R. Merkur trat S. R. Mura an und verlor das Spiel mit 11 : 0.

Handballschiedsrichterprüfung. Die für gestern 11 Uhr vormittags angesetzte Prüfung mußte infolge Nichterscheinens Herrn Štarič verschoben werden.

Rapid Old boys — Rapid 1b 2 : 1 (0 : 0). In dem Trainingspiel zwischen den Old boys und der 1. b-Mannschaft Rapids erlangten erstere mit 2 : 1 den Sieg. Schiedsrichter Herr Rameš hieß mit dem „alten Eifer“.

Fuchsjagd für Automobile und Motorräder. Die hiesige Sektion des Automobil-Clubs veranstaltete gestern auf dem Draufelde eine Fuchsjagd für Automobile und Motorräder. An derselben beteiligten sich 12 Automobile und 8 Motorräder. Fuchs war Herr Graf Hans Štarič. Keinem von den suchenden Fahrzeugen war es gelungen, den tatsächlich gut verborgenen Fuchs ausfindig zu machen. Herr Graf Štarič hatte sich nämlich mit seinem Auto in eine circa 2 Meter tiefe Böhlung begeben und sich dort mit Tannenzweigen derart gut maskiert, daß er von seinen Verfolgern nicht erkannt werden konnte.

Die Ljubljanaer „Mirija“ in Villach. Vergangenen Sonntag spielte der Meister von Slowenien gegen den Villacher Sportverein und siegte über denselben mit 4 : 1. Dem Wettspiel wohnte u. a. der jugoslawische Konsul in Villach Štarič bei.

Ljubljanaer Fußballwettspiele. Gestern wurden in Ljubljana folgende Wettspiele ausgetragen: Mirija — Štarič 17 : 1, Jadran — Štarič 5 : 2, Slovan — Hermes 2 : 2, Atena — Primorje (Handball) 9 : 1 (2 : 0).

Sport

Stand der Meisterschaft im Kreise Maribor.

I. Mannschaft des Kreises Maribor	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore		Punkte	Stelle
					für	gegen		
S. R. Rapid	8	8	—	—	62	10	16	I
I. S. S. R. Maribor	9	7	1	1	45	18	15	II
S. R. Ptuj	9	4	1	4	28	35	9	III
I. S. R. Merkur	9	4	—	5	43	39	8	IV
S. R. Štarič	7	1	—	6	13	39	2	V
S. R. Mura	10	1	—	9	6	63	2	VI

S. R. Rapid — I. S. S. R. Merkur 11 : 2 (4 : 1).

Das gestrige Meisterschaftsspiel und gleichzeitige Wochenspielfinale des Rapidgoalmanns bot keine besonderen Leistungen. Rapid war zwar vom Anfang bis zum Schluß hoch überlegen, doch mußte sie ihre Überlegenheit nicht gewinnbringend aus. Im Sturm spielte die linke Seite mehr mit dem Ball, statt denselben einzuzentern. Perinatš Emil legte mehrere Male vom Flügel aus Knop vor dem Tore vor, Tergleč war einknabend zu langsam oder vergab den Ball ins Out. Doch Wernik und Štarič waren diesmal gut. Die Halbfreie spielte wie gewöhnlich aufopfernd. Die Verteidigung war ebenso gut, doch leistete sich Štarič einige Male einen „Fischer“. Goalmann Pfeil befand sich gestern in Hochform.

Merkur hatte seine besten Leute in der Halbfreie. Auch die Verteidigung sowie der Goalmann waren gut. Im Sturm knappte es nicht besonders. Das Fehlen Štaričs machte sich stark bemerkbar. Štarič am rechten Flügel ist für diesen Posten noch zu schwach. Štarič eignet sich nicht zu einem Zentrierer. Mehrere sehr schöne Chancen vergab er über die Mitte.

Štarič (Rapid) wurde in der zweiten Halbzeit wegen eines Vergehens gegen den Schiedsrichter vom Platz verwiesen.

Schiedsrichter Herr Rameš hieß mit dem „alten Eifer“.

Futsal-Spiel

S. R. A. Maribor — S. R. Ptuj 4 : 2 (1 : 2).

Vergangenen Sonntag wurde in Ptuj das Futsalspiel zwischen S. R. A. Maribor und S. R. Ptuj ausgetragen. Für das Spiel herrschte in Sportfreisen reges Interesse, da man mit Recht einen spannenden Kampf erwartete. Trotz des Regenwetters verkehrte eine verhältnismäßig stattliche Besucheranzahl auf dem Sportplatz.

Das Spiel bot auf keiner Seite schönen Sport; es artete sogar zeitweise fast aus.

Die Gäste machten in der ersten Halbzeit in schlochter Form und mußte besonders in der ersten Halbzeit Angriff auf Angriff vonseiten ihrer Gegner über sich ergehen lassen. S. R. Ptuj, der stark geschwächt — ohne seine Stützen Baumgartner, Pregant und Berliantner — antrat, spielte in der ersten Halbzeit sehr aufopfernd und war fast immer in Übermacht. Die Heimischen führten gegen Ende der ersten Halbzeit bereits mit 2 : 0, als ein

jung, wird für ein Büro in Kroatien gesucht. Bewerber, womöglich als absolvierte Handelsschüler, welche stenographieren u. maschinenscriben können, die deutsche und kroatische Sprache vollkommen beherrschen, mögen ihre Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beischluss von Zeugnisabschriften an die Administration d. Blattes senden. 28

Leset die „Marburger Zeitung“!

3615 **Stefanie Rohrer.**